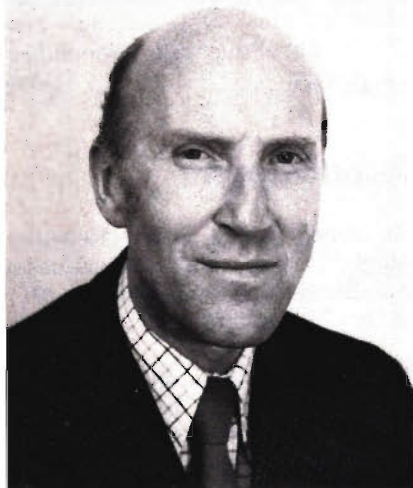


Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Jan Venulet

Der frühere Leiter des Forschungszentrums der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die internationale Erfassung von Arzneimittelnebenwirkungen, Prof. Dr. med. Jan Venulet, Genf, ist in Würdigung seiner erfolgreichen Bemühungen



Professor Dr. med. Jan Venulet, früherer Leiter des Forschungszentrums der WHO für die internationale Erfassung von Arzneimittelnebenwirkungen, wurde von der Bundesärztekammer mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet Foto: privat

auf dem Gebiet der internationalen Arzneimittelsicherheit vom Vorstand der Bundesärztekammer auf Antrag der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft geehrt worden. Der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Hans J. Sewering, überreichte ihm die Auszeichnung zu Beginn der jüngsten Sitzung des Präsidiums des Deutschen Ärztetages. Der Vorsitzende der Arzneimittelkommission, Prof. Dr. Aschenbrenner, würdigte die Verdienste von Prof. Venulet in einer Ansprache.

Jan Venulet wurde 1921 in Lodz geboren. Nach Ablegung des medizinischen Staatsexamens promovierte er 1948 zum Dr. med. Er habilitierte mit einer pharmakologischen Arbeit. Außerdem ist er diplomierter analytischer Chemiker. Seine Auslandsaufenthalte in Budapest, London, Damaskus, Rabat und Bangkok prädestinierten ihn für die Aufgaben der internationalen ärztlichen Zusammenarbeit. Im Jahre 1968 übernahm Prof. Dr. Venulet die Leitung des Forschungszentrums der WHO für die internationale Erfassung von unerwünschten Arzneimittelnebenwirkungen. Er hat seit dieser Zeit in Zusammenarbeit mit den Nebenwirkungserfassungsstellen verschiedener Länder, darunter auch der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, ein internationales Erfassungssystem für Arzneimittelnebenwirkungen aufgebaut, dem jetzt 19 Nationen angeschlossen sind. Dieses System ermöglicht einen raschen internationalen Informationsaustausch über Arzneimittelrisiken zwischen den Ländern und hat den Ärzten der Bundesrepublik in vielen Fällen durch das der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft überlassene Informationsmaterial unschätzbare Hilfe geleistet.

Als Anerkennung für die über hundert wissenschaftlichen Publikationen wurde Prof. Dr. Venulet Mitglied der polnischen physiologischen und pharmakologischen Gesellschaft, der Société française de Pharmacothérapeutique et de Pharmacodynamie, der European Society for the Study of Drug Toxicity, der International Society for Clinical Pharmacology und der WHO Medical-Society. FB/BÄK

Ehrenvolle Berufung für Maria Blohmke

Zum ersten Male in der Bundesrepublik ist eine Frau zur Vorsitzenden einer wissenschaftlichen medizinischen Gesellschaft gewählt worden: die Heidelberger Sozial-

medizinerin Professor Dr. med. Maria Blohmke. Als Nachfolgerin von Professor Dr. Hans Schaefer, Heidelberg, wird Professor Blohmke in den nächsten Jahren die 1963 gegründete „Deutsche Sozialmedizinische Gesellschaft“ leiten. EB

Bundesverdienstkreuz für Rolf Sunkel

In einer Feierstunde im Rathaus überreichte der Bielefelder Oberbürgermeister Klaus Schwickert dem Arzt Dr. med. Rolf Sunkel das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der 70jährige Arzt, der in seiner Geburtsstadt Bielefeld seit 1935 eine Praxis für Allgemeinmedizin ausübt, baute Anfang der fünfziger Jahre den Notfalldienst im Raum Bielefeld auf. Auch heute noch ist Rolf Sunkel in dem Ausschuß für die Notfallvertretung tätig. Mehrere Legislaturperioden war er Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Seit Jahren ist er Mitglied im Prüfungsausschuß und im Disziplinar-Hauptausschuß der Kassenärztlichen Vereinigung. EH

Bundesverdienstkreuz für Walther Rechmann

Für besondere Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz, wurde der Facharzt für Kinderkrankheiten Dr. med. Walther Rechmann, Euskirchen, im Dezember 1975 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Walther Rechmann gehört dem DRK seit 35 Jahren an und war in der Nachkriegszeit maßgeblich am Wiederaufbau dieser Hilfsorganisation beteiligt. 1954 wurde er stellvertretender Bereitschaftsarzt des Euskirchener DRK. Seit 1964 ist er DRK-Kreisverbandsarzt. 1969 erhielt er für seine Verdienste das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. EH